

ftbund.
1/9 Uhr:
skursus.
erteilt
terricht.
S. 112 an die

Städtische
frei-
willige
Feuerwehr

Bocholt.
am 27. April,
8 1/2 Uhr:

Gerätehaus
ung.

heinen erwartet
Kommando.

nds- und
nterricht.

erleis angeklagte
Wittwoch,
m Hotel Steiner,
ichstunden von
von 8 1/2 bis 9 1/2
u. weite Ummel-
on dem Dienstmann
nd im Hotel Steiner
n.

aths. Dorf.
u. Gefellstanz,
heren Schulen.

wäsche

plättel (Schlagan-
gleiches werden alle
Damengarderoben
reinigt und auf-

Verner,
Schaufer Nr. 714 a,
Konditor Witting.

5-Ausstattung

eder Preisliste
bei

Biergans.

Freibau

27. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

14. d. Mts., von 8 Uhr
rohes Kalbfleisch zu
hies Windfleisch zu
zu haben.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Lerne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,60 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Nachnahme für Rube und Umgebung bei J. G. Gans. W.

Anzeigen kosten für Einzelblätter (Bocholt und Rube) die Blattseite oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Blattseite 40 Pfg.

Nr. 115.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 28. April 1908.

Für den Reklamens- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang.

Politik.

Es ist eine natürliche Erscheinung, daß in Wahlzeiten das politische Interesse stärker erwacht und auch auf die Rechte übergrift, die sich sonst nicht nur jeder politischen Betätigung, sondern auch jeder Diskussion über Politik enthalten. Man spricht mit und schreibt sich in den meisten Fällen an, die in ihrer Politik nicht nur an den bestehenden Verhältnissen, sondern auch an der Haltung der einzelnen Parteien den Mittelpunkt des Möglichen erreichen. Die Partei der Sozialisten wird zu jeder Zeit eine große Anhängerzahl haben, weil es jetzt leicht ist, unzufrieden zu sein, dieses und jenes zu tadeln und mit der Probe: „Ich kenne keine Partei, die meine Interessen wirklich vertritt“ sich der einfachen Überlegenheit zu übergeben.

Daß eine Vertretung rein subjektiver Interessen ein Mangel ist, trotz der in unseren Tagen so sehr zur Mode gewordenen Betonung der nationalen Interessen, kann man täglich und stündlich in den verschiedenen Kreisen unseres Volkes beobachten. Der ganze Phrasenschwall muß abstoßend wirken. Wer sich in dem Bewußtsein tragen kann, nach besten Kräften zum Besten des Vaterlandes und der Gesamtheit gewirkt zu haben, wird nicht nötig haben, die Reklametrümpel für den Patriotismus zu rühren.

Wie sich die Dinge seit dem 13. Dezember auf innerpolitischen Gebieten entwickelt haben, ist es schwer, wieder ruhige objektive Anschauungen über die Gestaltung einer vernünftigen und gerade deshalb dem Volke und der Gesamtheit dienenden politischen Haltung zu verschaffen und auch diejenigen Kreise wieder zu gewinnen, die das Vertrauen zu den Parteien verloren haben. Die Haltung der Sozialisten ist ja auch dazu angetan, dieses Vertrauen zu untergraben. Nachdem man das Zentrum ausgeglichen hat, ist auf der einen Seite eine Politik der unermüdeten Beziehung von Regierungsforderungen durch die Sozialisten und auf der anderen Seite die von der Sozialdemokratie betriebene Politik der Verneinung als die maranteste der inneren Politik in die Erscheinung getreten.

Das Zentrum hat sich niemals der Regierung an den Hals geworfen und die Hand zu Kommissen gereicht. Es ist ihm niemals eingefallen, eine regierende Politik im Sinne der Sozialdemokratie zu betreiben. Es ist eine Partei, die mit vollem Recht und mit gutem Gewissen vollkommen unabhängig ist. Das Zentrum ist in seinem inneren Halt gefestigt, es hat absolut nicht nötig, sich außer der Partei schieben oder drängen zu lassen.

Das Zentrum will nicht nur Worte machen, es will praktische Arbeit leisten, es folgt seiner Politik, die hervorgeht aus der ruhigen Erwägung des Erreichbaren, Möglichen. Das Zentrum folgt wie bisher der Devise: Für Wahrheit, Freiheit, Recht!

Deutsches Reich.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften über den Fall Behrens.

Der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften hielt in den letzten Tagen in Düsseldorf eine Sitzung ab, um Stellung zum Reichsvereinsgesetz und der Haltung des Abg. Behrens zu nehmen. Desgleichen hielt der Gewerkschaftsrat christlicher Bergarbeiter, dessen Beamter der Abg. Behrens ist, eine Sitzung ab. Es wurden Resolutionen angenommen, worin die Abstimmung des Abg. Behrens den über § 7 als taktische Maßnahme zur Erlangung der bekannten Erklärung des Staatssekretärs betr. die Anwendung des Sprachenparagraphen auf die Gewerkschaftsbewegung anerkannt, aber auch erklärt wird, das Vereinsgesetz enthalte Ausnahmestimmungen gegen Volksminderheiten, welche auf keinen Fall die Zustimmung eines christlichen Gewerkschaftsführers finden dürfen. Der Ausschuss des Gesamtverbandes mißbilligt daher die taktische Haltung des Abg. Behrens auf das entschiedenste, würdigt indessen in vollem Umfange seine schwierige Situation, sieht aber in dem Vorkommnis keinen Grund, Behrens das Vertrauen zu entziehen. — Die Versuche, die katholischen und evangelischen Mitglieder der Gewerkschaften konfessionell zu verhehlen, werden zurückgewiesen, und schließlich an den Vorstand des Gesamtverbandes das Ersuchen gerichtet, die Abgeordneten, welche der christlichen Gewerkschaftsbewegung angehören, zu veranlassen, in den Parlamenten eine engere Fühlung miteinander zu halten und sich über ihre Stellung zu allen wichtigen Fragen der Politik zu verständigen. — Die Gewerkschaftsresolution spricht sich ähnlich aus.

Die neue höhere Postlaufbahn

ist nunmehr eröffnet worden. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat seinen Vorschlägen und Ausführungsbestimmungen über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Annahmestellen, die sofort in Kraft treten:

Die Annahmestellen (Stellen) werden zunächst ein Jahr im praktischen Post- und Telegraphendienst ausgebildet und haben sich dann einem dreijährigen akademischen Studium zu unterziehen,

das vornehmlich die Grundlagen der Staatswissenschaften (Volkswirtschafts- und Staatswissenschaftslehre), die Einführung in die Rechtswissenschaft, Post- und Telegraphenrecht, sowie Physik, Chemie und Elektrotechnik, umfassen soll. Der Besuch einer technischen Hochschule wird bis zur Dauer von zwei Jahren auf die Studienzeit angerechnet. Nach Vollendung der Studien, spätestens aber 6 Jahre nach dem Beginn der Vorbereitungszeit hat sich der Elbe zur ersten Prüfung zu melden, die sich auf die obgenannten Gegenstände, auf den Post- und Telegraphendienst, sowie auf die französische und englische Sprache erstreckt. Der Kandidat, der die Prüfung bestanden hat, wird zum Post-Referendar ernannt. Die Referendare werden 3 Jahre in allen Zweigen des Post- und Telegraphendienstes ausgebildet. Nach Ablauf dieser Zeit, spätestens aber 5 Jahre nach der bestandenen ersten Prüfung, hat die Meldung zur zweiten Prüfung zu erfolgen. Referendare, die genügend vorbereitet sind, werden bei Gelegenheit zu Auswärtigen und Vertretungen sowie zur Erlangung besonderer Aufträge herangezogen. In solchen Fällen können ihnen Tagegelde gewährt werden. Nach dem Bestehen der zweiten Prüfung werden die Referendare zu Postassessoren ernannt und rücken nach der sich bietenden Gelegenheit in höhere etatsmäßige Dienststellen der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung ein. Hierzu gehören die Stellen für Post- und Telegraphen-Inspizienten (Hilfsreferenten und Aufsichtsbereiter), Ober-Postinspektoren, Direktoren und Direktoren bei Post-, Telegraphen- und Fernsprechämtern 1. Klasse, Post- und Oberpostämtern und Oberpostdirektoren sowie die oberen Stellen beim Reichspostamt. Bis zur ersten etatsmäßigen Anstellung werden die Assessoren gegen feste Vergütung zu Auswärtigen und Vertretungen verwendet. Ueber die Einzelheiten der Annahmestellen-Verordnungen und der Gestaltung der Laufbahn geben auf Verlangen die Postanstalten Auskunft.

Es werden zunächst 60 Annahmestellen angenommen. Die Meldung kann sofort erfolgen. Sie ist an die Oberpostdirektion zu richten, in deren Bezirk der Bewerber wohnt.

Zentrum und Wahlreform.

Freisinnige und sozialdemokratische Blätter sind mit dem Wahlaufsatz des Zentrums nicht zufrieden, weil er sich nicht klar und entschieden gegen die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen ausspricht. Die Freisinnigen, die im vorigen Sommer für etwa 14 Tage den Mund so voll nahmen und das Reichstagswahlrecht „erobert“ zu wollen er-

klärten, dann aber ganz kleinlaut den Rückzug antraten, sollten nur ja still sein. Man weiß nur zu gut, daß sie das Reichstagswahlrecht im Ernst gar nicht wollen, weil es ihren Parteiinteressen entgegensteht, sondern „nur so tun“ weil die Sozialdemokraten ihnen einbringen. Die Sozialdemokraten aber fordern nur des-halb so laut das Reichstagswahlrecht, weil sie es als guten Agitationsstoff betrachten. Sie wissen aber sehr gut, daß bei allem Agitieren und Demonstrieren nichts Positives herauskommt, weil eben das Reichstagswahlrecht unter den obwaltenden Umständen in Preußen ganz unerreikbaar ist. Was wenn das Zentrum noch so viel kaffische Worte in seinem Wahlaufsatz gebraucht und noch so viele Anträge stellt, es würde damit an der Sachlage nichts geändert werden. Das Zentrum fordert „von allexher“ das Reichstagswahlrecht, aber es wird nicht so eigensinnig sein, jede andere Reform abzulehnen, wenn es jenes nicht sofort erreichen kann. Das sagt deutlich der Wahlaufsatz. Nur Urteilslosen kann man weismachen, das Zentrum bleibe in seinem Eifer für die Wahlrechtsreform hinter irgend einer Partei zurück. Nur Urteilslosen bilden sich ein, es komme nur darauf an zu fordern, dann sei alles leicht zu erreichen.

S. Berlin, 25. April. Von Wilhelmshaven ist heute die Ablösung für das Kreuzgeschwader in einer Stärke von 1178 Mann nach Ostafrika abgegangen.

Ausland.

Oesterreich.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph. * Wien, 25. April. Bürgermeister Bauererz ließ anlässlich der bevorstehenden Ankunft der deutschen Bundesfürsten einen Aufruf, worin er die Bewohner der Stadt Wien auffordert, den Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten, die Häuser zu besorgen und zu schmücken.

Rußland.

Spannung zwischen Rußland und Türkei. * Konstantinopel, 27. April. Aus Sewastopol wird gemeldet, daß Rußungen sowohl in der russischen Kriegsmarine wie in den russisch-türkischen Grenzbezirken im Kaukasus in vollem Gange sind und große Ausdehnung annehmen. Die militärischen Kreise in Konstantinopel fangen deshalb an, sehr beunruhigt zu werden, und drängen auf Ergreifung von strengen Maßregeln.

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

20. Nachdruck verboten.

Dorn erklärte mit großem Eifer seine Bereitwilligkeit und hat nur, ihn ein paar Augenblicke zu entschuldigen, weil er einige Anordnungen geben wollte. Als er zurückkam, bemerkte Seraphine, die inzwischen wieder vor das Haus getreten war und auf der Bank Platz genommen hatte, zu ihrer stillen Verwunderung, daß er die Hauskappe mit dem Uniformrock vertauscht hatte, der ihm ungleich besser stand.

Wenige Minuten nach ihm trat die Magd aus dem Hause, deckte den Tisch mit einem weißen Tuch und trug das Kaffeegeschirr auf, wobei sie den Ankömmling neugierig anstarrte. Sie war erst einige Monate im Dienste der Försterin, und die Zwillingsschwester hatten wenige Wochen nach des Vaters Tode Segelsel verlassen, um — die eine Hamburg, die andere in Altona — Stellen anzunehmen. Auch Dorn hatte die persönliche Bekanntschaft der jungen Mädchen noch nicht gemacht, aber die Erzählungen der Mutter von ihnen täglich mit großer Geduld angehört. Jetzt wollte es ihn bedünken, als hätte die Försterin im Grunde doch recht wenig von Seraphine gesprochen.

„Was werden Sie sagen, Herr Förster, wenn ich Ihnen mitteile, daß ich meine Stelle Anall und Fall aufgegeben habe, und jetzt hier bleiben will“, begann Seraphine die Unterhaltung, nachdem die Magd, welche die Kanne mit Kaffee und einen Löffel mit Gebäck auf den Tisch gestellt hatte, wieder ins Haus gegangen war.

„Was ich sage?“ rief Dorn. „Daß das ganz prächtig ist, wenn Sie immer hier bleiben wollen.“

Das junge Mädchen erröte unter den naiv bewundernden Blicken, mit denen der Förster diese Worte begleitete, und sagte: „Nun —

immer, das wäre ja viel gefast, aber wenigstens solange, bis Georg wieder frei ist.“

„Wollen Sie nicht Kaffee trinken? Er wird hier im Freien so schnell kalt“, versetzte der Förster statt der direkten Antwort. Es ward ihm so schwer, ihr zu sagen, daß er fürchte, es werde mit der Freilassung ihres Bruders nicht so schnell gehen, wie sie zu glauben schien.

Sie folgte seiner Aufforderung, poß zwei Tassen voll Kaffee und bediente ihn und sich mit Sahne, Zucker und Gebäck; er folgte jeder ihrer Bewegungen mit den Augen und glaubte, nie etwas Unmüthigeres gesehen zu haben, als die Art und Weise, wie sie die Tasse zum Munde führte und in kleinen Zügen trank.

„O, das erquickt“, sagte sie, die Tasse auf den Tisch legend, „aber bitte, lieber Herr Förster, sehen Sie Ihre Pfeife wieder in Brand und lassen Sie uns gemüthlich plaudern. Es ist mir eigentlich ganz recht, daß ich Sie zuerst allein angetroffen habe, da sollen Sie mich, ehe die Mutter kommt, einmal gründlich in die unglückliche Geschichte einweihen.“

„Ich meine, die Frau Försterin hat Ihnen alles geschrieben, und die Zeitungen haben ja auch schon davon berichtet“, antwortete Dorn, während er seine Pfeife frisch stopfte.

„Gewiß, deshalb bin ich ja hier. Konstanze und ich überlegten, welche von uns heimreisen sollte, und kamen überein, daß ich es tun möchte. Sie ist der alten, künftigen Dame, bei der sie lebt, unentbehrlich und würde die Mutter wahrscheinlich durch ihre Angst und Sorge nur noch trauriger machen“, plauderte Seraphine. „Ich denke aber, wir müssen den Kopf oben halten, so verzweifelt kann die Sache ja nicht stehen.“

„Ach, Fräulein Seraphine, ich fürchte, Sie sind verzweifelt!“ seufzte der Förster, dessen Gesicht freilich nicht gestarrte, das junge Mädchen durch Hoffnungen zu täuschen, die er selbst nicht hegte.

„Das ist ja unmöglich! Sie sehen zu schwarz. Bitte, erzählen Sie mir die Geschichte noch einmal, mit ist so vieles unklar.“

„Wie uns allen; das ist eben das Unglück!“ sagte der Förster traurig, erfüllte aber dann eingehend ihren Wunsch. — „Sie müssen verstehen, daß die Geschichte, welche Ihr Bruder erzählt, in der Tat sehr unglaublich klingt“, sagte er am Schluß hinzu.

Er stützte den Kopf in die Hand und blickte auf den grünen Moossteppich zu ihren Füßen, auf den die durch die Blätter fallenden Strahlen der Abendsonne grüngelbe Lichter malten. „Es klingt unglaublich“, wiederholte sie, „aber Georg hat nie gelogen.“

„Bedenten Sie, was für ihn auf dem Spiele steht“, warf der Förster ein.

„Nun Sie glauben ihm nicht?“ fuhr sie auf. „Ich glaube ihm“, entgegnete Dorn, „denn, wenn ich auch an ihm zweifelte, so würde ich doch Ihrer Mutter nie eine Lüge zutrauen, selbst wenn es sich darum handelt, ihr Kind zu retten.“

„Ich danke Ihnen!“ rief Seraphine warm und reichte Dorn die Hand, die er drückte, „aber die anderen?“

„Glauben ihm nicht und spotten über das Mädchen, das er sich nach ihrer Ansicht ausgedacht und an den Mann bringt, trotzdem man die Leiche der Unglücklichen gefunden hat.“

„Geben Sie die Leiche gesehen?“ fragte Seraphine schnell.

„Ja, aber Sie war bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Auch habe ich Fräulein v. Rauffel vorher nur ein paar mal flüchtig und aus der Ferne gesehen; ich hatte also kein Urteil.“

„Und die anderen?“

„Geben Sie alle erkannt.“

„Sie haben sich getäuscht oder täuschen lassen“, erklärte sie mit Bestimmtheit.

„Die Leiche ist in dem Rauffelschen Erb- begräbnis in Hannover beigelegt worden.“

„Herr v. Melnik hat sie dort beisehen lassen“, erwiderte Seraphine mit Bitterkeit, „hat man denn gar keine Nachforschungen angestellt, ob nicht ein anderes junges Mädchen aus der Gegend verunglückt ist?“

„Nein“, entgegnete Dorn, „das müßte man doch erfahren, die Angehörigen müßten sich doch gemeldet haben. — Einer meiner Arbeiter will allerdings in den letzten Tagen mehrfach einem „Stadtherrn“, wie er sich ausdrückt, einem älteren Manne begegnet sein, der ihn nach einer verschwundenen Dame gefragt habe, allein das wird wohl einer von den Beamten der Polizei gewesen sein. Von einem Fremden der nach einer verschwundenen suchte, müßte man inzwischen doch sonst wohl mehr erfahren haben.“

„Gleichviel — hier liegt für mich ein Rätsel, das gelöst werden muß. Ein zweites besteht für mich darin, wie Gertrud in den See gefallen ist, aus dem mein Bruder sie gerettet hat. Ist sie hineingefallen, hat sie sich selbst hineingestürzt oder —?“

„Was?“ fragte der Förster.

„Ist sie durch jemand hineingestürzt worden?“ fügte sie mit dumpfer Stimme hinzu.

„Weil Ihr Bruder und auch Ihre Mutter darüber nichts zu wissen behaupten, klingt eben die Erzählung so unwahrscheinlich.“

„Und Sie ist doch wahr“, behauptete sie fest. „O, warum müßten Sie in jener Nacht nicht zu Hause sein; Sie wären ein Zeuge gewesen, gegen den nichts einzuwenden gewesen wäre.“

„Statt dessen habe ich durch mein plummes Reden den armen Georg noch tiefer in die Patsche gebracht“, gestand der Förster reumütig und erzählte seine Begegnung mit dem Inspektor. „Solchen geriebenen Leuten gegenüber ist man ja nicht klug genug; Sie glauben nicht, welche Schamhaftigkeit ich ausstehe, wenn mich der Untersuchungsrichter ins Gebeet nimmt; immer fürchte ich etwas zu sagen, was ich eigentlich nicht sagen will.“

Fortsetzung folgt.

Amerika.

Die Revolution in Guatemala.

* New York, 26. April. Die Militärrevolte von Guatemala ist niedergeschlagen. 40 Mann sind erschossen worden. Die Revolte entstand wegen der Unzufriedenheit des Soldates. Der Finanzminister von Honduras wird das Land unter amerikanischer Aufsicht verlassen. Die Beziehungen mit Honduras werden befristet. — Die Stellung der Vermählung des Präsidenten Cabrera an der linken Hand nimmt einen normalen Verlauf.

Asien.

Unruhen in Indien.

* Kalkutta, 25. April. Die gesamten britischen Truppen an der Nordwestgrenze waren gestern nach der „Fitz. Rd.“ engagiert. Der britische Verlust betrug 62 Tote und Verwundete. Mehrere tausend Afghanen, die unter Tagao Mullah im Womarsch auf die Mohmand-Grenze sind, haben den Kabul-Fluss passiert.

* London, 25. April. Die britischen Verluste in dem Kampf gegen die Mohmand am 24. ds. werden amtlich bekanntgegeben. Es wurden sieben Mann getötet, vier Offiziere und 28 Mann schwer, 19 Mann leicht verwundet. Die Verluste des Feindes werden auf vierhundert geschätzt.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 26. April. Der General d'Amade telegraphiert vom 24. aus Rabat, dass eine kleine Abteilung der französischen Truppen Ruhe und Sicherheit auf dem Gebiet der Wälder herstellte, von denen zwei Raids sich unterwarfen. Zahlreiche Dorfbewohner hatten sich in die Berge geflüchtet, deren Abhänge von einer großen Zahl marokkanischer Reiter bedeckt waren. Die Marokkaner wurden bis zu den Tunesien zurückgetrieben. Nachmittags besetzten die französischen Truppen die Anhöhen am linken Flußufer, worauf der Rückzug des Feindes in offene Flucht ausartete. Die französischen Truppen, von denen fünf Mann verletzt wurden, sind sofort unter Führung des Generals d'Amade nach Rabat von Ahmed zurückgezogen.

* Paris, 26. April. Der General d'Amade telegraphiert unter dem gestrigen Datum aus Rabat, dass alle umwohnenden Stämme sich unterworfen haben.

Zu den Landtagswahlen.

Der nationalliberale Wahlausruf

ist jetzt auch erschienen. Am bezeichnendsten für die heutige politische Lage sind wohl die Einleitungsätze:

Der preussische Staat steht an einem Wendepunkte. Ein allmähliches Fortschreiten in freierwilliger Sinn hat sich an. Die nationalliberale Partei hat maßgebenden Anteil an den Errungenschaften im Reich. Sie ist berufen und gewillt, auch in Preußen im politischen Kampfe die Führung zu übernehmen.

Mit anderen Worten: Der bisherige, vorwiegend konservative Charakter der preussischen Politik soll durch die nationalliberale „Führung“ ersetzt und verdrängt werden. Das ist in der Tat das Um und Auf des ganzen diesjährigen Wahlkampfes. Man muß es den Nationalliberalen lassen, daß sie wenigstens in diesem Punkte aus ihrem Herzen keine Mühe ergreifen. Für sie ist eben der Zweck der Wahlpolitik das, was ihr Führer, Abgeordneter Baffermann, schon vor deren Inauguration mit den Worten bezeugte: „Wir müssen Macht gewinnen nach rechts und nach links.“ Daher auch die Wahlrechtsforderungen des Auftrufs, die, von nationalliberalen Standpunkte sehr richtig, eine Neuerteilung der Wahlkreise vorschlagen und dann erst das Verlangen eines Pluralwahlrechts umschreiben und für die direkte und geheime Stimmabgabe eintreten. Daß der nationalliberale Aufruf in der Schulfrage vor allen Dingen die Beilegung der geistlichen Schulaufsicht fordert, ist selbstverständlich.

* Aus dem Kreise Warendorf, 25. April. Gestern fand in der Kreisstadt Warendorf eine Versammlung des Kreiswahlkomitees beauftragt der Wahl zweier Abgeordneter für den Wahlkreis Bielefeld-Warendorf-Blümlinghausen statt. In derselben wurde nach längerer Beratung beschlossen, als Kandidaten den Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins, Herrn Freiherrn von Tiedel und den bisherigen Abgeordneten Westerschulte, dem Kreiswahlkomitee zur Wahl vorzuschlagen. Neben diesen Kandidaten wurde aus der Versammlung der Wahlkreissekretär Bartscher und namentlich Herr Holtmann-Gemele aus Bielefeld empfohlen.

* Geldern, 25. April. Im Wahlbezirk Geldern-Kempfen hat das Zentrum als Kandidaten für den Landtag die bisherigen Abgeordneten Gutsbecker, Hoeveler-Berndt und Fabritzer, Linderberg-Rheinberg wieder aufgestellt. Die „nationalen“ Parteien werden bei der Wahlkampfkampagne des Wahlkampfes wahrscheinlich von der Aufstellung eines Kandidaten Abstand nehmen.

* Münster a. Rh., 27. April. In einer hier abgehaltenen Versammlung der nationalliberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises Münster-Rhein-Wipperfurth-Siegburg wurden als Kandidaten von den Vertretern der beiden ersten Kreise Rechtsanwalt Georg Fischer (Köln) und Kommerzienrat Jandert (Berg-Grabbach) aufgestellt. Beide Herren nahmen die Wahl an. Der Kandidat für den Siegburg wird im Laufe der Woche bekannt gegeben.

* Ennskirchen, 27. April. Die Zentrumspartei im Wahlkreise Ennskirchen-Bergheim-Röln (Land) stellte die bisherigen Abgeordneten Dr. Pieper, Gutsbecker-Deder und an Stelle des zurückgetretenen Herrn Pingen den Bürgermeister Groten aus Witten als Kandidaten auf.

Arbeiterbewegung.

* Münster, 25. April. Der Streik im Maler- und Anstreicher-Gewerbe ist beendet. Es kam folgender Vertragsentwurf zustande: Es beträgt der Mindestlohn für Gehilfen im 2. und 3. Gesellenjahre bis zum 31. März 1909 43 Pfg., vom 1. April 1909 ab 45 Pfg.; für Gehilfen über 20 Jahre bis zum 31. März 1909 46 Pfg., vom 1. April 1909 ab 48 Pfg. Außerdem wird bei Wiederaufnahme der Arbeit eine allgemeine Aufbesserung der bisher gezahlten Löhne um 3 Pfg. gewährt. Die nach dem 1. Januar 1908 bewilligten Lohnerhöhungen werden aber auf diese allgemeine Erhöhung in Anrechnung gebracht. Am 1. April 1909 findet eine weitere Lohnerhöhung um 2 Pfg. statt. Der Vertrag gilt bis 31. Dezember 1909; er ist zwar nur vorläufig vereinbart, ist aber von beiden Parteien als bindend anerkannt. Der förmliche Abschluß kann erst erfolgen, wenn die zurzeit in Berlin schwebenden Einigungsverhandlungen der Zentralverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Maler- und Anstreicher-Gewerbe beendet sind. Sollte in Berlin eine Einigung nicht erzielt werden, so tritt für Münster der obige Tarifvertrag in Kraft.

* Berlin, 26. April. Die Verhandlungen zur Beilegung der Zwistigkeiten im deutschen Baugewerbe sind auch am Samstag noch nicht zum Abschluß gekommen. Am Vormittag wurden die Tarife für die Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien beraten, nachmittags hatten die Delegierten des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen, aus Thüringen und Brandenburg das Wort. Abends wurden die Verträge für Mecklenburg, Schleswig, Holstein, Hannover, Oldenburg und Bremen beraten. Am Sonntag vormittag sollten Rheinland, Westfalen und Mitteldeutschland an die Reihe kommen, sodann Baden, Elsaß-Lothringen, Württemberg und Bayern. Zum Schluß würden dann noch verschiedene Einzel- und allgemeine Bestimmungen festzulegen sein. Die Verhandlungen gestalteten sich nach der Wossischen Zeitung zeitweise recht stürmisch und drohten mehr als einmal zu scheitern. Am Montag vormittag 11 Uhr findet eine Plenarsitzung der Vertreter des Baugewerks Deutschlands statt, in der über die Kommissionsitzungen Bericht erstattet werden soll.

* Mannheim, 25. April. Hier kam es heute abend zur Zusammenrottung einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge vor einem Hause der Neckarvorstadt, in das sich ein von Streikenden verfolgter Aufseher der syndikalistischen Kohlenvereinigung geflüchtet hatte. Nach einer andern Darstellung handelte es sich um einen Agenten zur Anwerbung Arbeitswilliger. Die Polizei wurde verständigt und mit Steinen beworfen; 28 Personen wurden verhaftet. Beim Transport der Verhafteten erhielt ein Schutzmann zwei Messerschläge. Der Staatsanwalt hat eine Anzeige wegen Landfriedensbruchs erstattet.

* Stuttgart, 25. April. Die hiesige Meisterchaft des Baugewerks hat gestern abend in einer Hauptversammlung beschlossen, die Aussperrung der im Zentralverband organisierten Maurer aufzuheben und die Arbeitsstellen vom 27. ds. ab wieder für die dem Zentralverbande angehörenden Maurer offen zu halten. Die Gewerkschaftsleitung ist die Verpflichtung eingegangen, in Zukunft alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf dem Wege gegenseitiger Verständigung zu lösen.

* Frankfurt a. M., 23. April. Die Verhandlungen im Schneidergewerbe haben zur Beilegung des Tarifstreits geführt.

* London, 25. April. Im Schiffbauergewerbe an der Nordostküste droht ein großer Ausstand, weil die Arbeitgeber eine Ermäßigung des Wochenlohnes um 1/4 Schilling verlangten, der sich die Arbeiter widersetzen. Diese haben einen schiedsrichterlichen Ausgleich vorgeschlagen, doch haben das die Arbeitgeber rundweg abgelehnt. Dazu wird weiter gemeldet:

* Newcastle, 25. April. Der Unternehmerverband der Schiffbauindustrie gab durch Anschlag bekannt, daß die Werften der Nordküste und die Werke am Clyde die Mitglieder der Schiffbauervereine aussperrten. Von dieser Maßregel, die am 2. Mai in Kraft tritt, werden 80000 Arbeiter betroffen.

Gerichtssaal.

* Berlin, 24. April. Ein interessanter Streit um ein Theaterbillet wurde kürzlich vom Landgericht in Berlin entschieden. Dr. med. J. hatte sich ein Parterre-Orchesterbillet der Komischen Oper zur Carmen-Aufführung besorgt, um Fraulein Maria Babia, die nach dem Theaterzettel in der Titelfolge singen sollte, zu hören. Im Theater entsprachen aber die Leistungen der Sängerin in der Titelfolge seinen Anforderungen nicht, er erkundigte sich und erfuhr von einem Theaterdiener, daß die Darstellerin gar nicht Fraulein Babia sei, sondern ein Wechsel in der Person vorgenommen sei. Dies war auch im Theaterprogramm durch einen kleinen Zettel angedeutet, jedoch nicht an der Kasse. Dr. J. verklagte während der Vorstellung das Theater und verlangte sein Geld (750 Mk.) zurück. Da ihm das verweigert wurde, verklagte er die Direktion und erzielte darauf eine Verurteilung des Direktors. In der Urteilsbegründung heißt es: daß die Besetzung den mit dem Kläger geschlossenen Vertrag nicht erfüllt habe, denn sie habe angekündigt, daß Fraulein Babia die Titelfolge in der Oper Carmen singen werde, und dieser Ankündigung habe sie nicht entsprochen. Dadurch, daß die Besetzung anstatt des Fraulein Babia eine andere an die Kunst dieser Dame nicht heranreichende Sängerin als Carmen aufstellte, verletzte sie den mit dem Kläger geschlossenen Vertrag, da die Darstellung einer Oper an Wert verliere, wenn die Hauptrollen nicht von bedeutenden, ihnen gewachsenen Künstlern gesungen würden.

Provinzielle Nachrichten.

* Rade, 27. April. Am gestrigen Welken Sonntag gingen hier 128 Kinder zur ersten hl. Kommunion, 65 Knaben und 61 Mädchen. Jedem der Kinder wurde in diesem Jahre ein Verzeichnis der übrigen Gesittungskommunikanten gegeben, was allgemein gefiel.

* Borken, 26. April. Infolge der Erhöhung der Amortisation der Anleihe für die Remigiusstraße, des Grundbesitzes des Reichshauses und des Aufschusses bei den Nordbahnaktien etc. werden die Steuerzahler zur Staats-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit 220 Prozent Zuschlägen herangezogen. Die Witte haben 120 Prozent Betriebssteuer zu entrichten.

* Münster, 25. April. Die landespolizeiliche Abnahme der Teilstrecken Münster-Minden (ausschließlich Bahnhof Münster und Meddenbeck) und Haverbeck-Willebed findet am Dienstag, den 28. April d. Js. ab.

* Dortmund, 27. April. In der vergangenen Nacht wurde auf Jocke Schornhorst der Witt Bauer, früher Gendarm, von italienischen Bergleuten erschossen. Die Täter wurden verhaftet.

* Gelsenkirchen, 26. April. Heute früh gegen 3 Uhr entgleiste ein von der Station Wismar abgelassener, nach Winterruyt bestimmter Güterzug. Die Maschine und der Tender, sowie mehrere Wagen stützten sich auf einen ziemlich steilen Böschung herab. Der Heizer des Zuges wurde getötet, zwei andere Bahnangestellte sind lebensgefährlich verletzt. Die Auf-dammungsarbeiten wurden sofort mit Eifer aufgenommen, wodurch das Unglück herbeigeführt worden ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

* Voitsrop, 25. April. Ein zweiter Fall von Genickstarre ist hier zu verzeichnen. Das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen eines Bergarbeiters wurde gestern von dieser Krankheit befallen; im Krankenhaus starb es heute mittag. Umfassende Voruntersuchungen sind im Gange.

* Essen, 25. April. Auf der Steeler Chaussee hat sich in der vergangenen Nacht ein Buchhändlerkutschenfahrer von hier mit einem Taschmesser den Hals und die Pulsadern an beiden Händen durchschnitten und sich dann mehrere tiefe Stiche in die Brust beigebracht. Der Tod trat sofort ein.

* Reue, 25. April. Von einem schweren Unglück wurde gestern der Buchhändler Meltinghoff in Reue betroffen. Ein bekannter Herr betrat in Begleitung seines Hundes, einer Dogge, das Geschäft des Buchhändlers. Dieser beugte sich zu dem Hunde hin, um ihn zu streicheln. Mit einem Sprunge sah dieser plötzlich dem Buchhändler an der Kehle, riß ihm die ganze Unterlippe ab und biß sich in dem Riefer fest. Erst den vereinten Kräften des Besitzers des Hundes und eines Angestellten gelang es, den Geschäftsinhaber aus den Zähnen des Tieres frei zu machen.

* Oberhausen, 25. April. Zu dem versuchten Anabenmord bei Unheim wird noch gemeldet: Der Täter heißt Cordus und ist Maler in Oberhausen, der mit seiner Frau in Unfriede lebte. Nachbarn hatten ihm mitgeteilt, daß der Sohn nicht sein eigenes Kind sei, und er sagte deshalb den Entschluß, den Anaben zu ermorden. Er fuhr mit ihm nach Unheim, trank sich in einer Kneipe Mut an und versuchte, dem Sohn in einem Wäldchen den Hals zu durchschneiden. Als er ihn tödlich verletzt hatte, flüchtete er. Ein holländischer Kapitän fand den Anaben und brachte ihn in ein Krankenhaus. Die Angehörigen des Vaters, der sich selber bei der Polizei anzeigte, fanden zunächst keinen Glauben, bis sie von dem Kapitän bestätigt wurden.

* Oberhausen, 27. April. Heute morgen stürzten auf dem Walwerk Oberhausen beim Niederreißen eines Rahmens infolge Sprengung eines Verbandes zwei Arbeiter zwanzig Meter tief ab. Beide waren sofort tot. Es handelt sich um den verletzten Arbeiter Rast, der sechs Kinder hinterläßt, und den ledigen Reger.

* Düsseldorf, 25. April. Heute vormittag begaben sich die in einem Hause an der Weberstraße wohnenden Eheleute Emil Daniel zur Kirche, dabei ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren in der Wohnung zurücklassend. Beim Spielen mit Streichhölzern fing die Kleidung des fünfjährigen Mädchens Feuer. Auf die Hilferufe des Schwelers eilten Hausbewohner herbei, die das Kind mit furchtbaren Brandwunden bedeckt vorfanden. Das Kind starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

* Schöpsen a. d. Ruhr, 27. April. Durch den Herrn Kreisarzt in Arnsberg, Geheimen Medizinalrat Röper, wurden hier in der Familie des Arbeiters Henemann die schwarzen Pocken festgestellt. Sämtliche Familienangehörige sind von der Krankheit befallen. Wie wir hierzu noch weiter in Erfahrung bringen, soll die Übertragung beziehungsweise Verschleppung durch ausländische galizische Arbeiter erfolgt sein.

* Sterkrade, 25. April. Die Schreinermeister von hier und der Umgebung haben beschlossen, eine Jannung zu gründen, und werden sich dem Essener Verbande, dem bereits 44 Jannungen angehören, anschließen.

* M. Gladbach, 25. April. In der Nähe der hiesigen Station wurde ein auf den Schienen angebrachter Bremsklotz entbrannt. Der Düsseldorf-Mittags Schnellzug konnte noch rechtzeitig vor dem Hindernis zum Stehen gebracht werden. Ob ein großes Versehen oder ein verbrecherischer Anschlag vorliegt, ist noch unauferklärt.

* Urdingen, 27. April. Als am Samstag abend das Kind eines Arbeiters, das seinen Vater von der Arbeitsstelle abholen wollte, sich an einem lose angelegten Eisengitter zu schaffen machte, fiel plötzlich das Gitter um. Eine Eisenspitze drang dem Kinde in den Kopf, so daß es nach wenigen Minuten starb.

* Weidenau, 26. April. Ein aufsehender Vorfall entstand in der hiesigen Volksschule dadurch, daß plötzlich eine Ratte in einem Schulschrank umlief. Als die Mädchen schrien, suchte das Tier einen Ausweg und da es keinen fand, lief es einem Mädchen an den Beinen hinauf und biß sich in den Hüften fest. Die herbeieilenden Lehrer mußten dem Kinde, das vor Angst und Schmerz in Krämpfe verfiel, erst die Kleider ausziehen, ehe sie es von dem Nager befreien konnten. In der Schule herrschte eine Art Panik. Das gebissene Mädchen mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden; auch an der Brust wurden Rattenbisse konstatiert.

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 26. April. Heute vormittag herrschte hier starker Schneefall bei eiskalter Witterung.

* Berlin, 25. April. Dem Vernehmen nach ist es gelungen, den flüchtigen Bankier Siegmund Friedberg in New York zu verhaften.

* Magdeburg, 25. April. Bei der Explosion eines Lokomotivessels, der auf den Altmospärembruch gerollt wurde, ist in der Zweigstraße Bismarckstraße der Wölper Montan-Wachfabrik, G. m. b. H., dem Betriebsdirektor Dr. Feh der Schädel zertrümmert worden, so daß der Tod eintrat.

* Breslau, 24. April. In einer weißen allerding auch nicht ganz sauberen Schürze erschien heute vor dem Schöffengericht der Fischwarenhändler Peter Gacka. Er trägt die Schürze gewöhnlich in Ausübung seines Hausiergewerbes. Das Gericht erklärte in der Tatfrage, daß der Angeklagte in diesem Aufzuge erschien, eine Ungebühr und nahm ihn, der Schöf. Wdg. zufolge, in eine Ordnungsfraße von 3 Mk. Der Angeklagte mußte die Schürze während der Verhandlung ablegen.

* Posen, 25. April. Gestern abend gegen 8 Uhr erlag ein Sergeant des 20. Feldartillerie-Regiments, der Wäutigam des Dienstmädchens eines Kaufmanns, in dessen Wohnung, feuerte auf das ihm die Ehe öffnende Mädchen 3 Revolvergeschosse ab und erschoss sich dann selbst. Das Mädchen ist am Kopf und Arm schwer verletzt worden.

* Genf, 24. April. Lucien, der am 13. September 1898 in Genf die Kaiserin Elisabeth ermordete und seit Dezember 1899 im Zuchthaus in Einzelhaft sitzt, ist vor kurzem unheilbar krank (Schwermüdigkeit) geworden. Er wird jedoch, wie der Mil.-pol. Korrespondenz aus der Schweiz berichtet wird, bis an sein Lebensende in der Strafanstalt bleiben und nicht etwa in ein Zirkushaus überführt werden.

* Petersburg, 25. April. In der gestrigen Nacht brach in der Donchowschen Stahlfabrik der Marinerverwaltung Feuer aus, das erst heute nachmittag gelöscht werden konnte. Vier Abteilungen der Geschützfabrik, eine Abteilung der Geschützversuchsfabrik und das ganze Zentralgebäude sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf fünf bis sieben Millionen Rubel geschätzt.

* Ottawa, 27. April. Bei der Ortschaft Notre-Dame de la Salette fand gestern ein Bergsturz statt, durch den die Ortschaft verschüttet wurde. 5 Personen sollen umgekommen sein.

* Portsmouth, 25. April. Der Kreuzer Gladiolator und das Patenboot Saint-Paul stießen im Schneesturm auf der Höhe der Neelies-Reibelsen an der Westküste der Insel Wight zusammen. Der Gladiolator lief in der Nähe des Dorfes Yarmouth den Strand an. Die Mannschaft rettete sich zum größten Teil in Booten. — Einer amtlichen Meldung zufolge sind bei dem Zusammenstoß des Kreuzers Gladiolator mit dem Dampfer Saint-Paul 4 Mann des Kreuzers umgekommen und 2 verletzt worden. Ein Leutnant und etwa 20 bis 30 Mann werden noch vermißt. Der Gladiolator ist vollständig wrack.

* New York, 25. April. Nach neuern Mitteilungen nimmt man an, daß die Zahl der bei dem gestrigen Tornadoblast in den Südstaaten umgekommenen Personen etwa fünf hundert und die Zahl der dabei Verletzten mehrere Tausend beträgt.

* New York, 26. April. Der Staat Mississippi ist durch den letzten Wirbelsturm am meisten mitgenommen worden. Die Zahl der Toten in diesem Staate wird auf 300, die der Verletzten auf etwa 1000 geschätzt. In den zerstörten Ortschaften herrscht großes Elend, etwa 100 Ortschaften erwarten die Sendung von Zelten; auch herrscht großer Mangel an Nahrung. Hilfsleistung ist in die Wege geleitet worden.

* Mexiko, 25. April. Bei einem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Maltrata im Staate Veracruz sind 28 Menschen ums Leben gekommen.

* Rairo, 26. April. Gestern ging in Rairo ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der die Straßen und Plätze der Stadt bald in Morast verwandelte. Die Automobilisten und die Straßenbahnen mußten zum Teil den Betrieb einstellen. In Wally bei Rairo wurden 70 Häuser von den Regenmassen weggerissen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. April.

* 1. Stadiverordneten-Versammlung. Heute nachmittag 5 1/2 Uhr findet eine Stadiverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte. 1. Antrag auf Einräumung einer Grunddienstbarkeit am Stadthaus. 2. Vertrag betreffend Regulierung. 3. Geländeaustausch mit dem Schreinermeister Meynhaus. 4. Pflasterung der Neustraße zwischen Brücke und Stadthaus sowie der Berner- und Wittenstraße. 5. Friedhofstat. 6. Ver-

achtung von Einzeigungszee Wasserwerkes

* Das f. neue Schuljahr von 301 Schülern zu Beginn des Jahres nach sich und 18 hiesige 91 auswärtig auswärtsigen Schülern nach sich. Vorlesung 51, auf Feld, Rindling, Ferne 15. fehren täglich selbst wohnhaft im Ganzen 64

* Die f. Maschinist W. Jahre bei der Wärend der unterstalten passiert. In eifers wurde genieur Wellen weisungsvereine und 50 M. i. zell für 25 jäh gefügt hat. selbst in Wege den Jubilar glückwünschten

* Der f. Herrn Joseph Dauer von 5 fünfzigsten an wieder eröffnen werden im der Rennbahn kommen.

* Die f. hundertjährige Drittel des sogar Hize, r. Ralte belchere Wetter, vom beiden letzten warm sein.

* Aufstopfen R. im Gegenfah die ersten 4 misches und es besser werl Temperatur e Ansicht Wärgz rechnen, die e ab soll es la Enbes des M

* (Disto ermähigte in den n Eihum lichen We ch und den 3 i 6 1/2 % auf 6 seit 7. März

* (Marktmarkt wurde 1,15 und 1,2 Kartoffeln (r. 25, 50 Rg. 25 Pf., 50 Pf., 3 Stück 25 50 Pf., gelb Wurzel 1 Pf. = 1/2, Pf. Radishes 1 Bund 10 Handel: lebha verbunden n

* Köln, meldungen z genossenschaft Riesenst Weiter, Direk reize unterne derart gewin lungen übe vorhanden ist stehenden W von kleinen ruiniert. 70 000 M.

* geschloffen, den beteilig

* h Peters rüchlichen G Kämpfen ge Truppen na

* h Wafsch Bobz berich Wofstadt von mehrer Bandpölkist schloffen. in Flugblät Generalstrec

* h London kriege betan sein Zustand h London wird gemel Fafette, 3 gestern von worden. Einwohnern h New in den no fonbers im wüitet. Si

aufregender
schule da
Schul-
nen, fuch
nen fand
nen hinau
herbeite
vor Angst
die Kleider
er befeiten
Art Pant.
zählige Be-
der Brust

tag herrschte
Bitterung.
nehmen nach
Sieg und
afien.

der Explosion
moypären-
stille Böm-
nit, G. m.
der Schädel
eintrat.
mer weißen
ren Schürze
t der Fisch-
die Schürze
tergemerbes.
ge, daß der
eine Un-
g, aufjagte.
Der Unge-
der Ver-

end gegen 8
Feldartillerie-
stärkungs-
den 3 Regol-
selbst. Das
schwer verlegt

t, der am 13.
ein Elisabeth
9 im Zucht-
unheilbar
geworden.
Porzellendorf
bis an sein
ben und nicht
werden.

der gestrigen
Stahlschere
das ist heute
Hier Abtei-
Abteilung der
ganze Zentral-
gaben wird
u en Rubel

der Ditschaft
stern ein Berg-
schaft veräußert
kommen sein.

er Kreuzer Gla-
Baul stießen im
es-Reidefeldern
st zusammen.
des Dorfes
e Mannschaft
ooten. — Emer-
um Zusammen-
dem Dampfer
s umgekommen
nant und etwa
vermisst. Der

Nach neuern
die Zahl der
den Südstaaten
n etwa fünf-
Berlegten

Staat Missi-
sibelturm am
die Zahl der
auf 300, die der
In den Südstaaten
etwa 100 Orl-
den Zäken; auch
n. Aufstellung

inem Eisenbahn-
n Maltrata im
n fgen um s

a ging in Kairo
Regen nieder,
Stadt bald in
mobilitäten und
Teil den Betrieb
wurden 70 Häuser
in.

ichten.

holt, 28. April.
Versammlung.
idet eine Stadt-
er Tagesordnung
Intrag auf Ein-
keit am Stadt-
d Aregulierung.
Schneidermeister
Rettstraße zwischen
wie der Werner-
hofsetat. 6. Ber-

paftung von Grundstücken. 7. Erwirkung des
Enteignungsrechtes für die zur Anlage des
Wasserwerkes erforderlichen Grundstücke.

Das städtische Gymnasium hat das
neue Schuljahr 1908/09 mit einer Gesamtzahl
von 301 Schülern eröffnet (gegen 273 Schüler
zu Beginn des Schuljahres 1907/08). Der Kon-
fession nach sind 248 Schüler kath., 40 evangelisch,
und 13 jüdisch; 208 Schüler sind einheimisch,
91 auswärtige und 2 Ausländer. Von den
auswärtigen Schülern sind aus dem Kreise
Borken 51, aus den Nachbarkreisen Mhaus, Gers-
feld, Kellingshausen und Rees 25, aus weiterer
Ferne 15. Von den auswärtigen Schülern
lehren täglich 54 heim, während 37 in Bocholt
selbst wohnhaft sind. Neu aufgenommen wurden
im Ganzen 64 Schüler.

Die Dienstausscheidung. Der Feizer und
Maschinenführer Bernhard Wöble ist bereits 30.
Jahre bei der Firma Gebr. ten Hoppel in Dienst.
Während der ganzen Zeit ist ihm an den ihm
unterstellten Maschinen nicht das Geringste
unterfallen. In Anerkennung dieses treuen Dienst-
eifers wurde ihm nun gestern durch Herrn In-
genieur Wellwinkel vom Dampfessel-Ver-
einigungsverein M.-Glabach ein Ehrendiplom
und 50 M. überreicht, welche dieser Verein spe-
ziell für 25jährige untadelhafte Dienstzeit aus-
gestellt hat. Der Ehrenakt fand in der Fabrik
selbst in Gegenwart der Firmeneinhaber statt, die
den Jubilar zu der Auszeichnung herzlichst be-
glückwünschten.

Der Sportplatz Heidefeld ist von
Herrn Joseph Jansen mit dem 1. Mai auf die
Dauer von 5 Jahren übernommen. Es wird
künftig an Sonntagen die dortige Restauration
wieder eröffnet sein. Wie wir weiter erfahren,
werden im Laufe der diesjährigen Saison auf
der Rennbahn 4 große Rennen zum Austrag
kommen.

Die Witterung im Mai soll uns dem
hundertjährigen Kalender zufolge im ersten
Drittel des Monats schöne warme Tage, ja
sogar Hitze, vom 21. bis 23. aber Regen und
Kälte bringen. Vom 25. bis 27. steht trübes
Wetter, vom 28. bis 29. Kälte in Aussicht. Die
beiden letzten Tage sollen dann wieder schön und
warm sein. Der Astronom Würgel, der in die
Fußstapfen Rudolf Falbs getreten ist, prophezeit
im Gegensatz zum hundertjährigen Kalender für
die ersten 4 Tage des Monatsmonds kühles fili-
misches und regnerisches Wetter, dann aber soll
es besser werden, sich aufhellen und eine höhere
Temperatur einstellen. Vom 10. Mai ab ist nach
Aussicht Würgels auf veränderliche Witterung zu
rechnen, die etwa bis zum 19. anhält. Von da
ab soll es langsam besser werden, vom 23. bis
Endes des Monats schön sonnig und heiter sein.

Die Diskont-Gesellschaft. Die Reichsbank
ermäßigt in einer gestern vormittag stattgefun-
denen Sitzung des Zentralausschusses den omi-
tlichen Wechselzinsfuß von 5 1/2 % auf 5 %
und den Zinsfuß für Verleihen von
6 1/2 % auf 6 %. Auf 5 1/2 % stand der Diskont
seit 7. März d. J.

Marktbericht: Auf dem gestrigen Wochen-
markt wurden bezahlt für: Butter (1/2, 1/4, 1/8),
1,15 und 1,20 M., Eier per Dtzd. 72 und 75 Pf.,
Kartoffeln (rote und weiße) 1 Spind 30 und 40
Pf., 50 Pf. 3,50 und 3,00 M., Rostkohl 1 Stüd
25 Pf., Weißkohl 1 Stüd 25 und 30 Pf., Salat
3 Stüd 25 Pf., Blumentohl 1 Stüd 45 und
50 Pf., gelbe Wurzel 1 Spund 3 Pf., rote
Wurzel 1 Spd. 4 Pf., Schwarzwurzel 1 Bund
= 1 1/2, 1 Pf. 15 Pf., Wirsing 1 Stüd 30 Pf.,
Radieschen 3 Bund 20 Pf., Stielmus früh
1 Bund 10 Pf., Gurken 1 Stüd 40 und 45 Pf.,
Gansel: lebhaft. Nächster Markt: am 29. April.
verbunden mit Kram- und Viehmarkt.

Neueste Nachrichten.

Köln, 27. April. Oberrheinischen Blätter-
meldungen zufolge wächst die Krisis der Zentral-
genossenschaft Rheingauer Winger zu einem
riesigen Skandal aus. Der genossenschaftliche
Leiter, Direktor Werner, der eine Auslands-
reise unternahm, ist nicht zurückgekehrt. Er hat
beraumt gewirtschaftet, daß nach neuesten Fest-
stellungen über eine Million Mark Defizit
vorhanden ist, für das die aus kleinen Wingen be-
stehenden Vereine aufkommen müssen. Hunderte
von kleinen Leuten sind infolgedessen wirtschaftlich
ruiniert. Kleinere Vereine verlieren 90, 80,
70 000 M. Die Untersuchung ist noch nicht ab-
geschlossen, doch ist ein allgemeiner Krawall in
den beteiligten Wingerkreisen zu erwarten.

Petersburg, 27. April. Depeschen von der
russischen Grenze besagen, daß es dort zu blutigen
Kämpfen gekommen sein soll. Fortgesetzt gehen
Truppen nach dem Kaukasus ab.

Warschau, 27. April. (Telegr.) Wie aus
Lodz berichtet wird, wurde in der Radziejew-
Woiwodschaft gestern Abend eine Landpatrouille
von mehreren Revolutionären überfallen. Ein
Landpostkutsch und zwei Soldaten wurden er-
schossen. Die sozialistische Kampfpartei fordert
in Flugblättern auf, den 1. Mai durch einen
Generalstreik zu feiern.

London, 27. April. Der aus dem Bureau-
kratie bekannte General Buller ist schwer erkrankt;
sein Zustand ist hoffnungslos.

London, 27. April. (Telegr.) Aus Ottawa
wird gemeldet: Die Ditschhof Notre Dame de la
Salette, 33 Meilen von Ottawa entfernt, ist
gestern von einem Erdbeben vollständig zerstört
worden. Bis jetzt sind 25 Tote geborgen, viele
Einwohner werden vermisst.

New-York, 27. April. (Telegr.) Die Stürme
in den nordamerikanischen Staaten haben be-
sonders im Staate Mississippi am schwersten ge-
waltet. Hier sind in 7 Stunden über 1000 Per-

sonen verletzt und viele getötet. Auch in Alabama
und Georgia ist die Zahl der Toten eine sehr
große. Mehrere Gegenstände mußten der Be-
legerungsarmee verbrannt werden, um schwere
Ausbreitungen und Plünderungen zu ver-
hindern. Viele Ditschhöfen haben von der Re-
gierung Hilfe zur Unterbringung der Ver-
wundeten erbeten.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. April 1908.

Geburten.

1. Paul Karl Sebald, S. v. Sattlergeselle Sebald Heinrich
und Wilhelmina Theresia Mammmer. — Bernhard Heinrich
Möls, S. v. Weber Bernhard Wansing und Gertrud Kapell.
— Rosa Bernhardina Johanna, T. v. Lagerarbeiter Franz
Töp und Adelheid Thielles. — Maria Bernhardina, T. v.
Fuhrknecht Heinrich Feldhaus und Anna von Dielen.
— 2. Theodora Maria, T. v. Müllergeselle Hermann Belgim
und Maria Gwenz. — Bitorio Umberto, S. v. Terrazzo-
unternehmer Antonio Monasso und Lucia Portoluffi.
— 3. Maria Sophia Hermine, T. v. Weber Heinrich Wien-
haus und Anna Bernhardina Winter. — Gertrud Henda-
rita, T. v. Untermeister Johann Klein-Sitpach und Maria
Katharina Witting. — Joseph Gerhard, S. v. Fabrikarbeiter
Joseph Terwege und Adelheid Wilhelmina Wienand.
— 4. Heinrich Reinhard, S. v. Schlosser Heinrich Schneider
und Johanna Heerath. — Richard Johann, S. v. Rangierer
Heinrich Brähler und Anna Wäcker. — Gertrud, T. v.
Spinner Andreas Helten und Katharina Schiffer.
— 5. Agnes Theodora, T. v. Buchhalter Hermann Terwege und
Agnes Sadelmann. — 6. Christina Wendrich, T. v. Ketten-
schleifer Alois Beckmann und Katharina Wilhelmina Heit-
kamp. — Gertrud Agnes Bernhardina, T. v. Kreisjäger
Theodor Giebrock und Johanna Katharina Schepers.
— Hermann Sebald, S. v. Eisenendreher Heinrich Brüggemann
und Wilhelmina Grotz. — Paul Wilhelm, S. v. Lager-
arbeiter Johann Grotz und Katharina Elisabeth Ball.
— Anna Maria Johanna, T. v. Packer Overhard Paus und
Theodora Weilmann. — 6. Wilhelm Johann, S. v. Weber
Theodor Janssen und Johanna Maria Labaus. — Johann
Anton, S. v. Weber Johann Heinrich Zeilrote und Anna
Maria Johanna. — Bernhard Johann, S. v. Weber
Johes Sörning und Franziska Maria End. — Amalia
Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Laurenz Walter und Maria
Katharina Andres. — 7. Katharina Elisabeth, T. v. Weber
Gerhard Potthoff und Johanna Volmich. — 8. Johann
Joseph, S. v. Spinner Stefan Kemper und Theodora
Antonia ten Densel. — Joseph Maria, S. v. Buchbinder
Heinrich Wenner und Maria Margarete Strid. — 9. An-
tonia Maria Johanna, T. v. Maurer Franz Giebrock
und Anna Gertrud Hagdorn. — Emma Bernhardina, T.
v. Weber Hermann Nobes und Johanna Maria Wining.
— Karl Wilhelm und Karoline Anna Johanna, Zwillinge
von Fabrikarbeiter Gerhard Giebrock und Johanna Maria
Johanna. — Maria, T. v. Gerichstanzl. Alois Tiebing
und Johanna Josephine Gilling. — Johann Joseph, S.
v. Fuhrmann Bernhard Schmeinf und Johanna Gertrud
Lehmhorst. — 10. Elisabeth Gertrud, T. v. Weber Heinrich
Lorenz und Elisabeth Gertrud Rüter. — Paul Otto, S. v.
Weber Otto Sonntag und Auguste Bartel. — 11. Helena
Maria Theresia, T. v. Kommiss Wilhelm Wgen und Helene
van Cepen. — 12. Maria Ida, T. v. Eisenendreher Johann
Bernhard und Wilhelmina Wäntzen. — Joseph Heinrich
Bernhard, S. v. Rietmacher Hermann Wejenader und
Johanna Elisabeth Wenning. — Helene, T. v. Weber
Heinrich Wolter und Anna Wömmen. — Johann, S. v.
Handlanger Heinrich Brands und Elisabeth Christina Heister-
kamp. — 13. Elisabeth Auguste, T. v. Gasarbeiter Karl
Stevens und Theodora Verbeet. — Anneliese Antoinette
Maria, T. v. Buchdruckermeister August Grodde und
Anna Maria Heilmann. — 14. Kurt Heinrich Johann, S.
v. Hilfsheizer Johann Wones und Anna Kattenhorst. —
Anton Karl, S. v. Passierer Karl Wöfer und Anna Hen-
riette Giebrock. — Wilhelm Heinrich, S. v. Mauhmeister
Wilhelm Witting und Johanna Franziska Trompert. —
15. Maria Katharina Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Bern-
hard Brands und Anna Wilhelmina Hidding.

Eheschließungen.

10. Eisenbahnschaffner Peter Terfleggen und Johanna
Kornemann.

Todesfälle.

2. Ehefrau Maria Gertrud Kemper geb. Arping, 29 J.
— Anneliese Joseph Potthoff, 57 J. — 3. Anneliese Wi-
helm Schlimmann, 67 J. — 5. Ehefrau Maria Adelheid
Johannmann geb. Hoffmann, 54 J. — Gewerbloser Elisabeth
Kromberg, 44 J. — Anneliese Heinrich Wöllenber, 77 J.
— 6. Ehefrau Gertrud Anna Theben geb. Lüttenhorst, 33 J.
— Schlossergeselle Hermann Albert Weber, 24 J.
— 7. Wählensheizer Rudolf Wilhelm Wölsch, 69 J. — 8.
Gehilfe Ottilie Maier, 16 J. — Händler Heinrich Belling,
54 J. — Agnes Maria Bernhardina Döndorf, 7 Mon.
— Rentner Samuel Spier, 93 J. — 9. Christina Johanna
Johanna End, 9 1/2 J. — 11. Weber Johann Hülfsenberg,
20 J. — Witwe Johanna Bernhardina Wölsch geb.
Barmick, 71 J. — 12. Rentner Christian Reichert, 78 J.
— Dreher Friedrich Wilhelm Wölschmann, 22 J. — 13.
Kaufmann Rudolf Wölschmann, 49 J. — 15. Ehefrau Maria
Elisabeth Hünning geb. van den Berg, 30 J. — Polgarbeiter
Gustav Siemens, 45 J.

Handelsnachrichten.

(*) Vom Niederrhein, 24. April. Fettvieh-
märkte. Aufgetrieben 4174 St. Großvieh (Normode
5401 St.), 3332 Rälber (Borv. 6917 St.) 25 330 Schweine
inkl. Saugschweine (Borv. 29 208 Stüd.) Tendenz: Der
Auftrieb ist nach den Festtagen wieder bedeutend zurück-
gegangen. In den Breisen war dies aber nicht der Fall,
im Gegenteil gingen die Preise bei Ochsen, Rälben und
Rindern an mehreren Märkten 1-3 M. in die Höhe, bei
Hälften einzelne 4-5 M. Handel ziemlich lebhaft bis
ruhig, auch dies lebhaft. Fette Rälber wurden ruhig
gekauft, die Preise haben sich etwa 1-2 M. gehoben.
Fette Schweine sind wieder ziemlich gestiegen, meistens
1-3 M., verschiedentlich 2-5 M. Der Handel in prima
Ware war lebhaft, sonst aber langsam und teilweise
abgeklaut. Der letzte Kölner Markt brachte wieder
einen Rückgang der Preise um 3 bis 4 M. —
Preise: Fette Ochsen 1. 72-82 M., 2. 68-72 M.,
3. 68-84 M., 4. 69-74 M., 5. 64-68 M.,
6. 68-84 M., 7. 64-68 M., 8. 68-84 M., 9. 64-68 M.,
10. 68-84 M., 11. 64-68 M., 12. 68-84 M.,
13. 64-68 M., 14. 68-84 M., 15. 64-68 M.,
16. 68-84 M., 17. 64-68 M., 18. 68-84 M.,
19. 64-68 M., 20. 68-84 M., 21. 64-68 M.,
22. 68-84 M., 23. 64-68 M., 24. 68-84 M.,
25. 64-68 M., 26. 68-84 M., 27. 64-68 M.,
28. 68-84 M., 29. 64-68 M., 30. 68-84 M.,
31. 64-68 M., 32. 68-84 M., 33. 64-68 M.,
34. 68-84 M., 35. 64-68 M., 36. 68-84 M.,
37. 64-68 M., 38. 68-84 M., 39. 64-68 M.,
40. 68-84 M., 41. 64-68 M., 42. 68-84 M.,
43. 64-68 M., 44. 68-84 M., 45. 64-68 M.,
46. 68-84 M., 47. 64-68 M., 48. 68-84 M.,
49. 64-68 M., 50. 68-84 M., 51. 64-68 M.,
52. 68-84 M., 53. 64-68 M., 54. 68-84 M.,
55. 64-68 M., 56. 68-84 M., 57. 64-68 M.,
58. 68-84 M., 59. 64-68 M., 60. 68-84 M.,
61. 64-68 M., 62. 68-84 M., 63. 64-68 M.,
64. 68-84 M., 65. 64-68 M., 66. 68-84 M.,
67. 64-68 M., 68. 68-84 M., 69. 64-68 M.,
70. 68-84 M., 71. 64-68 M., 72. 68-84 M.,
73. 64-68 M., 74. 68-84 M., 75. 64-68 M.,
76. 68-84 M., 77. 64-68 M., 78. 68-84 M.,
79. 64-68 M., 80. 68-84 M., 81. 64-68 M.,
82. 68-84 M., 83. 64-68 M., 84. 68-84 M.,
85. 64-68 M., 86. 68-84 M., 87. 64-68 M.,
88. 68-84 M., 89. 64-68 M., 90. 68-84 M.,
91. 64-68 M., 92. 68-84 M., 93. 64-68 M.,
94. 68-84 M., 95. 64-68 M., 96. 68-84 M.,
97. 64-68 M., 98. 68-84 M., 99. 64-68 M.,
100. 68-84 M.

Vericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise
in der Provinz Westfalen.
(Aus „Der Westfale“).

Preis in Mark pro Doppelcentner oder 200 Pfund.
Freitag, den 27. April 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Safer
Münster	20,25	18,40	—	16,75
Recklinghausen	—	—	—	—
Essen	20,50	18,75	15,10	17,50
Bochum	20,20	17,85	15,75	17,95
Wabern	20,25	19,50	—	16,80
Düsseldorf	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg.
in M.).
Osnabrück 1. Sorte 8,00 M., 2. Sorte 6,50 M.,
Bochum 6,80 M. (Magnum bonum).

**Mk. 1000
Belohnung**

zahlen wir demjenigen, der nachweist,
daß unser Angebot nicht auf Wahr-
heit beruht und demselben jedermann so-
fort die seltene Gelegenheit, da wir
nur durch kurze Zeit folgende 3 Pr.
eleg Schuhe für Mk. 5.—
fast verschenken, um unsere Firma
als die reellste und billigste Bezug-
quelle weltbekannt zu machen. 1 Pr.
Herren-, 1 Pr. Damen-, 1 Pr. Knaben-
oder Mädchen-Schnürschuhe, mit star-
ken Ledersohlen, neueste Façon, leichte
und feinste Ausführung und strapaz-
fähig, Lederfarbe nach Wunsch, schwarz,
braun oder gelb. Bei Bestellung ge-
nügt Angabe der Nr. oder Länge.
Verandt per Nachnahme durch das
Belg. Fabrikhaus J. Straßmann,
Antwerpen Nr. 153.
NB. Nichtpaß wird umgetauscht, ob-
wohl anstandslos retourniert. Karte-
bestellung genügt.

**Die Dummen werden nicht alle!
Beweis:
Der Erfolg obiger Annonce in Bocholt.**

Eine ganze Anzahl von Paleten hat diese Schwindelfirma nach hier versandt und was ent-
hielten sie? Statt der erwarteten eleganten starken Schuhe, das **Ordinärste und
Schlechtestste!**, was nur in Segeltuch - Halbschuhen
gemacht wird. Der reelle Wert dieser 3 Paar „Schuhe“ beträgt höchstens
Mark 3,75.

Um öffentlich zu zeigen, was die Besteller in Wirklichkeit für ihr gutes Geld bekommen
haben, und wie teuer sie die Ware bezahlen müssen, hat der
Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe
je ein Paar dieser eleganten Herren-, Damen- und Mädchen-Schuhe kommen lassen und sie im
Schaufenster der Firma
H. Wielers, Neustrasse,
ausgestellt.

Diese 3 Paar elegante Schuhe kosten	5,00 Mark
Bestellung	0,10 „
Zoll	1,15 „
Nachnahme	1,11 „
Gesamt	Ca. 7,36 Mark.

Sie zahlen also bei diesem kleinen Einkauf von 7,36 Mark
3,61 Mark zuviel,
also einfach fortgeworfenes Geld, und bekommen zudem noch Ware, die Sie nicht gebrauchen können.
Die Besichtigung der Schuhe ist wirklich belehrend.
Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe.

Bekanntmachung.

Aus der heute vollzogenen Geschäftshandlung
für den ausgetriebenen Stadte-
ordneten Wölsch ging hervor Fabrikant
Wölsch Wölsch.

Nach Vorlesung des § 27 der Städte-
ordnung für die Provinz Westfalen
vom 19. März 1888 bringe ich dieses
hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Bocholt, den 24. April 1908.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident hat
auf Grund des § 40 Abs. 2 der
V Apothekenbetriebsordnung vom 18. Fe-
bruar 1902 genehmigt, daß die Marien-
apothek, die St. Georgius- und die
Börsenapothek hieselbst an den Sonnta-
gen und den gesetzlichen Feiertagen
von 1 Uhr nachmittags bis 10 Uhr
abends geschlossen werden.

Un den genannten Tagen ist jedoch
abwchsend eine der Apotheken offen,
welche an den Eingängen der beiden
geschlossenen Apotheken näher bezeich-
net ist.

Bocholt, den 22. April 1908.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 206 des Handelsregisters A eingetragenen
Firma **S. A. Wöhl & Sohn in Bocholt** ist heute vermehrt:
Der Kaufmann **Albert Wöhl** in Elberfeld ist als persönlich
haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
Bocholt, 18. April 1908.

Königliches Amtsgericht.

Polizei-Verordnung

betr. die Veranstaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiver-
waltung vom 11. März 1850 und des § 137 des Gesetzes über die allge-
meine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des
Bezirksausschusses folgende Polizei-Verordnung für den Regierungsbezirk
Münster erlassen:

§ 1.
Die Veranstaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten bedarf der vorgängigen
schriftlichen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde.

§ 2.
Von Vereinen oder Privatgesellschaften veranstaltete Tanzlustbarkeiten
gelten namentlich dann als öffentliche, wenn auch Nichtmitgliedern gegen
Erlegung eines Eintritts- und Tanzgeldes der Zutritt gestattet wird, oder
wenn die zugelassenen Nichtmitglieder sonst in irgend einer Weise, sei es
durch Zahlung freiwilliger Beiträge oder durch Kauf von Festprogrammen,
Festabzügen oder dergleichen, oder durch Sammlungen zur Bestreitung der
Kosten der Tanzlustbarkeit beitragen, oder wenn die Gesellschaft (der Verein)
eigens zu dem Zwecke, die Tanzlustbarkeit zu veranstalten, zusammenge-
treten ist.

§ 3.
Die Vergabe von Räumlichkeiten zur Abhaltung der in §§ 1 und 2
bezeichneten Tanzlustbarkeiten ist deren Veranstaltung gleich zu achten.

§ 4.
Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit
Geldstrafe bis zu 60 M. geahndet; im Unvermögensfalle tritt an Stelle der
Geldstrafe entsprechende Haftstrafe.

§ 5.
Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 2 und 3 werden
sowohl die sämtlichen Vorstandsmitglieder der Gesellschaft (des Vereins), wie
derjenige, welcher die Räumlichkeiten hergibt, bestraft.

§ 6.
Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. April 1901 in Kraft. Mit dem
Tage ihres Inkrafttretens werden die Polizei-Verordnungen vom 2. Juni 1888
(M. u. St. Nr. 129) und vom 21. August 1846 (M. u. St. Nr. 206)
sowie die hierauf sich beziehenden Bekanntmachungen vom 11. März 1885
(M. u. St. Nr. 77) vom 22. Juni 1847 (M. u. St. Nr. 247) und vom
22. Dezember 1859 (M. u. St. Nr. 518) aufgehoben.

Münster, den 22. März 1901.

Der Regierungs-Präsident:
von Gescher.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.
Die Polizei-Verwaltung.
J. W.:
Der Beigeordnete:
Disso.

Liebling.

Seife aller Damen ist die allein echte
Eichenkork-Seife von
Vergmann & Co., Radebeul.
Denn diese erzeugt ein zartes zartes
Gesicht, soß. zartenfrisches Aus-
sehen, weiche sammetweiche Haut u.
bleib. schön. Zeint. a. St. 50 Pf. bei
Gesow. Höpner und
Franz Schöll.

Schön möbl. Zimmer
mit Frühstück zu vermieten.
Ruhnerstraße 39a, 2. Et.

Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen
J. & Z. Comming, Bocholt.

**Heinrich Ahlers
Maria Ahlers**
geb. Slegemaler
Vermählte.
Bremen, den 28. April 1918.

**Johannes Vallée
Johanna Vallée**
geb. Alsmann
Vermählte.
Münster, Schützenhof,
den 28. April 1908.

Institut Boltz,
Altenheim in Thür.
Einj.-Führ.-Abitur.-(Ex)
Schuln. f. d. Pr. frei.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf
sich selbst am 1. Juni ein in Küche
und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen
gesucht. Frau Aug. Fischer,
Nordallee 16.

Lüchtige Spulerin
gesucht. Jos. Wiethold, Weberstr.
Bielefeld.

Leistungsfähige
Margarinefabrik
sucht einen tüchtigen und gut ein-
geführten
Vertreter
für ihre hervorragenden Marken.
Offerten unter J. K. 1089 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Köln.

Für den Vertrieb unseres re-
nommierten Rauch- u. Kautschuk-
waren, sowie Zigaretten- u. Zigarren-
fabrikate in der
Preisliste von Nr. 30. — bis Nr. 125. —
suchen wir für Bocholt u. Umgegend
einen tüchtigen, bei der Kolonialwaren-
und Spezialhandlung - Kundschaft gut
eingeführten

Vertreter
gegen hohe Provision.
Offerten mit Angabe von Referenzen
erbitten
Karl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

SUCHE
Herren u. Damen mit grösserem Bekann-
tenkreis zum Verkauf
eines viel begehrten
Artikels als
AGENTEN
oder Vertreter. Auch als Nebenbeschäf-
tigung geeignet. Höchste Provisionen?
Wer in kurzer Zeit viel Geld verdienen
will, sende seine Adresse per Postkarte
an unter H. E. 739 an Heiner, Eisler,
Ann.-Exp., Braunschweig, Bohlweg 30.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt hellste, blendend
weisse Wäsche

**Anstands- und
Tanz-Unterricht.**

Wer von mir bereits angekündigte
Kursus beginnt, Mittwoch,
den 29. April, im Hotel Steiner,
Bocholt. — Unterrichtsstunden von
7 1/2 bis 8 1/2 und von 8 1/2 bis 9 1/2
Uhr abends. Gef. weitere Anmel-
dungen werden von dem Dienstmann
Bräggemann und im Hotel Steiner
entgegen genommen.

Hermann Laaths. Düssel-
dorf, Lehrer für Kunst- u. Gesellschaftstanz,
fähig an höheren Schulen.

Eine noch gut erhaltene
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Klemens Kösters.

Todes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es in
seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen,
unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter,
Grossmutter, Schwester und Tante, die

Frau Wwe Jakob Mayland
Maria Anna geb. Sommers,
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb
nach kurzem, geduldig ertragenem Leiden, infolge
Lungenentzündung, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten im Alter von 76 Jahren.
Um ein andächtig Gebet für die Seele der
teuren Verstorbenen bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bocholt, den 26. April 1908.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgen
7 1/2 Uhr von Sterbehause (Eintrachtstrasse 812) aus; daran
anschliessend das feierliche Seelenamt in der Liebfrauenkirche,
woszu freundlichst eingeladen wird.

Sobald erschien:
H. Drestomark:
Krankendienst u. Krankentrost!

Ein Lehr-, Trost- und Gebetbuch für das katholische Haus,
enthaltend Unterweisungen und Gebete für Kranke und
besonders Angehörige, nebst einem Anhange von Gebeten für
die Abgestorbenen. Von Heinrich Drestomark, Pfarrer.
392 S. 88:153 mm. Elegant gebunden M. 1,75, 2 u. 2,50.

Erhältlich in allen Buchhandlungen.
Butzon & Bercker, Kevelaer,
Verleger des Hl. Apostol. Stuhles.

Unter dem Titel „Krankendienst und Krankentrost“ ist in
obigem Verlage soeben ein Büchlein erschienen, das dem latho-
lischen Hause Belehrung, Tröstung und eine reiche Auswahl von
Gebeten für die Tage der Krankheit bietet. „Krankendienst“: Die
Pflege eines Kranken erfordert ja mancherlei; hier finden sich
viele praktische Winke, wie man den Kranken in den Werten des
Leibes und der Seele in wahrhaft christlicher Weise besorgen
kann, dabei auch Anweisungen über Notfälle, über die Sorge für
Sippel und Geisteskräfte, über Verhalten bei plötzlichen Unfällen
fallen etc. „Krankentrost“: besonders der Kranke findet in diesem
Büchlein Anleitung, wie er die Tage seiner Krankheit heiligen kann
durch Gebete in seinem Leiden, durch Empfang der hl. Sakra-
mente und durch die verschiedensten Andachtsübungen. Verhält-
nisse, in die der Kranke geraten kann, sind berücksichtigt, z. B.
bietet ein Kapitel wichtige Mahnungen für die, welche sich in
einem Spitale pflegen lassen, ein anderes handelt von den legh-
willigen Verfügungen. Die neuesten kirchlichen und staatlichen
Gesetzgebungen, die hierher gehören, sind stets angeführt. Der
reiche, jedoch schlichte Inhalt des Büchleins ist passend und nutz-
bringend für jedermann.
St. Kamillusblatt. Werden, Januar 1908.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
von Bocholt und Umgegend.**

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königssluhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illustr. Zeitung
(Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk“
Hauptniederlage: **Aug. Föcking,**
Bocholt, Fernspr. 277.
Waggon frischer Füllung eingetroffen.

Tanz- und Anstandsunterricht
Meine Übungen
beginnen am Donnerstag, dem 30. d. M., nachm. 3 Uhr.
Osterwind, Lehrer Ihrer Abnigl. Hohelt,
Frau Prinzessin Cittel Friedrich.

In der J. & A. Temming'schen Buchhandlung
ist vorrätig:
Kommunionbüchlein
für alle Gott liebenden Seelen.
Enthaltend:
Gebete am Vorabend und für die Kommunionstage,
als Morgen-, Abend- und Messgebete,
mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.
Preis hübsch gebunden 75 Pfg.

Brauns'sche
Blusenfarben
zum Auf färben von allen
Blusen,
Mäntelchen.
Grösster Beliebtheit
erfreuen sich zum Auf färben von Blusen etc.
BRAUNS'sche Blusenfarben
in den zartesten bis zu den dunkelsten Farbtönen erhältlich:
1 Päckchen für nur 10 Pf.
reicht für eine baumwollene, halbselene od. seidene Bluse,
reicht für ein Waschkleid (Sommerkleid).
Käuf. in den meisten Drogeriehl.,
Apotheken etc.
Ausdrücklich fordern man: Päckchen mit
d. Bezeichnung „Brauns'sche Blusenfarben“
und siehe auf die Schutzmarke: Schiele mit Krone.
Andere Fabrikate weisen man zurück.

Zu den hartnäckigsten Leiden
gehören Flechten, Ausgüsse und andere Erkrankungen der
Haut. Eine Befreiung dieser Krankheitszustände erzielt man
zweckmäßig durch die Anwendung des Naturheilverfahrens.
Die grossen Erfolge, welche dasselbe gerade bei Erkrankungen
der Haut erreicht hat, erklären sich daraus, dass die Natur-
heilmethoden neben der lokalen Behandlung der erkrankten
Hautstellen eine allgemeine Behandlung einleitet. Dadurch
erzielt sie eine völlige Aufrechterhaltung und Verbesserung der
Körperkräfte, so dass der Körper von den Giftstoffen, welche
an dem Zustandekommen der obengenannten Leiden beteiligt
sind, völlig befreit und gereinigt wird. Sehr empfehlenswert
ist das gleiche Verfahren auch für solche Personen, bei
denen sich häufig Giftstoffe (Furunkel) zeigen. Auch sie
können von ihrem Leiden befreit werden.
A. Flügge, Wesel. * Telefon 350.
In Bocholt, Kreuzstrasse 11, bin ich jeden Donnerstag
von 4-7 Uhr zu sprechen.

Goldfische * Laubfrösche * Schildkröten.
Stehe Mittwoch auf hiesigem Stammtisch und gebe obige Sachen
zu den billigsten Preisen ab.
Frau A. Pauly,
Düsseldorf

Geldernsche
Strasseneisenbahn-Gesellschaft.
Der Sommerfahrplan tritt am 1. Mai 1908 in Kraft.
Eine beschränkte Anzahl Fahrpläne sind bei den Agenturen
Delere und Bannertscheidt in Anhalt gegen Zahlung von M. 0,05
zu haben.
Die Direktion.

Braut-Gebetbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming.
Buchhandlung.

Unerreicht
sind
Emmerling's
Nudel-Fabrikate
„Elite“.
Bestes
billigstes Nähr-
mittel ist
Emmerling's
Nährzweiback.
à Paket 10 u. 30 Pf.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille. — Ehrenpreis — Gold-Medallion.
Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.
Vertreter: **Alex. Hochheimer, Bocholt, Teleph. 218.**

J. & A. Temming
Bocholt.

Bilder
Jeder Reproduktionsart:
Kupferstiche,
Stahlstiche,
Gravüren, Chromdrucke,
Photographien etc.
mit und ohne Rahmen
empfehlen
J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung.

Für Briefmarkensammler.
Gelegenheitspreisliste gratis u. franko.
KARL ANGER, Briefmarkenhandlung, MAINZ.

Für Eltern!
Schüler, welche Oftern 1909 das
Gymnasium besuchen sollen, werden in
allen Fächern, besonders im Lateinischen
(Septemvium) gründlich vorbereitet
zum ev. m. l. Eintritt in die Quinta.
Stud. Segenart können an dem
Anf. teilnehmen.
Off. unter X. 28 an die Exped.
d. Bl. eibeten.

**Erstlings-
Ausstattungen**
Kinderbettchen.
Kinderwagen
in ALLEN
PREISLAGEN.
enorm
billig

Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Meine Tochter
Ist seit langer Zeit an Blutmangel
und allgemeiner Nervenschwäche; zeit-
weises schmerzhaftes Ziehen durch Rücken,
Seiten und Leib, Kopfschmerzen, Angst,
Wagenschmerzen. Vollkommen mit üblem
Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit
auf. plagten selbe. Herr H. Eising
in Breda, Ostraalde 2, an den wir
uns auf Empfehlung einer von ärzt-
lichen Leiden geheilten Frau schriftlich
wandten, heilte mit reicher Vollständigkeit
auf einfache Weise, nachdem alle an-
deren Versuche vergeblich waren, wofür
ich meinen besten Dank ausspreche.
Anton Schlotterhose,
Gärtner in Breda in Westf.
(Weg. Amsberg.)

Operasprechmaschine
wird nebst Platten billig verkauft,
eignet gegen gut erhaltenes Fahrrad
eingetauscht.
Kubach, Werth,
Nähe Bahnhof.
Erstklassige
Fahrräder
u. Zubehörteile liefert
billigst, auch auf
Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog
gratis. **Haus Crom & Co., Einbeck 24.**
Dr. Baileb's Zahntropfen
(Bestillat) befechtigen sofort befalligen
Zahnweh, a 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

SILBERSALZPULVER
macht feinste Wäsche
in 1/2 Kranen. Jssum Rhld.
Hemmerling & Co. Bocholt

Spurlos
verschwinden alle Unreinigkeiten der
Haut, als: Mitesser, Pimpeln, Mit-
telporen, Gesichtsflecken etc. durch tägliches
Waschen mit
Stadepferd-Deerschwefel-Seife
a Stk. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.
30 Mark
Belohnung zahle ich demjenigen, der
mit den Fäden, welcher in der Nacht
von Sonntag auf Montag in der Weise
beim Hause die Gasse ausgereissen hat,
so angibt, daß ich ihn gerichtlich be-
langen kann.
Johann Overbeck,
Feldmarkt 519,
bei „Rote Erde“.

Ersteht m.
Sonntags-
blatt. 50
Pfg. von der G.

Nr. 116.

Zu de
National
* Dortmund
einer evange-
lischen Kirche
freies Dortmunder
geheim. In
allen Parteien
geliebten Arbeit-
geheim ist:
Wir teilen
schluß unsere
Verzicht auf
müssen. Die
ihre Stichtung
beider Kandidat
keit und Ver-
verantwortung
Abgeordneten
deutschen u.
weisen hat
Boden der na-
Zweifel dürfte
Gesichtspunkt
Pflicht der
darauf legen
zu behaupten
danke, alte E-
für uns volle
hier in Frau
schärfsten C-
Partei beweg-
sonderen We-
sichtspunkte
gegenüber je-
fassung in der
fettigen Jai-
Die evan-
klärt, geelg-
können. U-
von den R-
standen. W-
wie die evan-
nehmen wer-

* Bochum
trumpfpartei
des hiesigen
Landtagsmal-
Stadt- und
Herne ist de
Bochum, stü-
kirchen der L-
Verbandes
Sachse-Bochu

30)
Die An-
Koffer brach
Jahr gleich
die schon a
Dochter ersch
hatte, um so
und Tochter
„Seroph“
sicherlich for-
schöpft auf
und die Z-
neben sich
eines Mädch
Mit eine
junge Mädch
nassen Gefie
„Da bist
Mutter“, en-
die Frau S-
lassen, aber
spruch und
wenigsten.“

Gott
Försterin, di
Stern, Munde
es, welche ei
liebes Gefid
„Und m
nicht ganz
Försterin di
Mitternachts
Der Rumme
noch alles g
„Ach Rie
schluchzte d
sehen sehr
mit, lieber
der in eini